

Die Blaueishütten am Hochkalter

Wohl die wechselvollste Geschichte aller Unterkunftshäuser der Berchtesgadener Alpen hat die Blaueishütte. Am 8. Oktober 1922 eröffnet sie die Alpenvereinssektion Hochland als Selbstversorgerhütte. Ab 1928 kann Raphael Hang sen. das Haus pachten und bewirtschaften. 1937 wird die Blaueishütte erweitert und umgebaut. Um den Besucheransturm nach Kriegsende zu bewältigen, plant die Sektion „Hochland“ die wesentlich geräumigere Wehrmachtshütte am Blaueis zu übernehmen. Die Wehrmachtshütte brennt im Mai 1946 ab Brandstiftung.



Also erweitern die „Hochländer“ 1952 -53 ihr Unterkunftshaus noch einmal. Am 29. Dezember meldet Hermann Buhl, dass die Blaueishütte verschwunden ist. Eine Staub-lawine hatte sie hinweggefegt. 1956 errichtet die Sektion „Hochland“ eine Nothütte. 1957 gibt sie den Plan eines Hüttenneubaues und damit auch ihr Arbeitsgebiet Hochkalter auf. Die Alpenvereinssektion Berchtesgaden übernimmt diese Aufgaben. Am 28. Juli 1962 erhält die neue Blaueishütte den Segen von Julius Kardinal Döpfner, Bischof von München und Freising. Pächter bleibt Raphael Hang, 1976 übergibt er an Sohn Raphael. 1998 kann die Familie Hang ein seltenes Jubiläum feiern: Seit 70 Jahren und zwei Generationen bewirtschaftet sie die Hütten am Blaueis.



**RAPHAEL UND EPIPHANIE HANG,
DIE ERSTEN WIRTSLEUTE DER BLAUEISHÜTTE**